

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. April 1963

Blatt 694

Am Donnerstag nach Ostern:

Eröffnung der I. Medizinischen Abteilung im Wilhelminenspital  
=====

12. April (RK) Bürgermeister Jonas wird Donnerstag, den 18. April, um 9 Uhr, die I. Medizinische Abteilung im Wilhelminenspital der Stadt Wien in Ottakring eröffnen. Es handelt sich um den von der Gemeinde umgebauten ehemaligen Lupus-Favillon.

Zufahrt: Straßenbahnlinien J und 46.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der oben angekündigten Eröffnungsfeier Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Drei neue städtische Schulen werden gebaut  
=====

12. April (RK) Das große Schulbauprogramm der Stadt Wien, das sich in seiner Endphase befindet und im wesentlichen bis Ende 1964 abgeschlossen sein wird, beinhaltet auch den Neubau eines städtischen Schulgebäudes in der Josefstädter Straße sowie den Bau einer Schule in Strebersdorf und in Neu-Kagran. Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat für die Planungsarbeiten an den genannten drei Projekten 300.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

## Wolfgang Holzer zum Gedenken

=====

12. April (RK) Auf den 15. April fällt der 500. Todestag von Wolfgang Holzer.

Holzer war jener Bürgermeister Wiens, der auf Befehl Albrechts VI. öffentlich hingerichtet wurde. Der Henker vollzog an dem Verurteilten die grausame und schimpfliche Strafe der Vierteilung. Holzlers Herkunft ist ungewiß. Er soll aus Preßburg zugewandert sein. Jedenfalls war er vermögend und lange in Wien ansässig, zuerst als Fleischhauer, dann als Pferde- und Ochsenhändler. Sein erstes politisches Auftreten fiel in die Regierungszeit des Ladislaus Postumus. Während sich die Verhältnisse in Österreich infolge der politischen Wirren, der Adelsfehden und der Geldentwertung durch die Prägung minderwertiger Münzen, der sogenannten "Schinderlinge" ständig verschlechterten, stieg die Bedeutung Wiens dank des Reichtums seiner Bürger. Stadt und Stände, angeführt von dem Hubmeister Ulrich von Eyzing, wollten unter dem jungen Schattenkönig, für den Vormundschaftsregierungen eingesetzt wurden, selbst die Macht übernehmen. Holzer wurde zum Viertelshauptmann und Münzmeister ernannt. 1455 kam es zu einer Verschiebung im politischen Kräftespiel und Eyzing mußte die Stadt verlassen. Holzer wurde mit anderen Anhängern des Gestürzten ins Gefängnis geworfen und gefoltert, sein Vermögen eingezogen. Nach dem Tode Ladislaus Postumus brach ein Erbstreit zwischen den Habsburgern Friedrich und Albrecht aus, Wien erklärte sich neutral. 1458 fiel Niederösterreich an Friedrich, Oberösterreich an dessen ehrgeizigen und energischen Bruder. Mit Eyzing kehrte auch Holzer wieder ins politische Leben zurück. Er wurde Ratsherr. Als der Kampf zwischen den feindlichen Brüdern erneut ausbrach, erstarkte in Wien die mit Albrecht sympathisierende ständische Partei unter Führung des berühmten Arztes und Universitätsprofessors Dr. Johann Kirchheim. Dieser besetzte am 19. August 1462 das Rathaus, nahm den kaisertreuen Bürgermeister Christian Prenner fest und ließ aus Bürgern und Handwerkern einen neuen Stadtrat wählen, der Holzer zum Bürgermeister machte. Wolfgang Holzer war durch seine

lange Tätigkeit mit den Gemeindeangelegenheiten gut vertraut und ein populärer Redner. Fridrich setzte am 8. September unter Verletzung des Stadtrechts, das freie Wahl vorsah, mit Hilfe seiner Anhänger Sebastian Zeigelhauser als Bürgermeister ein. Aber schon am 19. September erfolgte die Neuwahl Holzers, der auch vom Kaiser anerkannt wurde. Als Friedrich in der Folge der Stadt den Blutbann entzog, richtete Holzer an den Kaiser einen Absagebrief. Er ließ ferner alle landesfürstlichen Renten und Einnahmen, namentlich die Aufwandsteuer, beschlagnahmen, nahm kaiserliche Parteigänger fest und eröffnete die Belagerung der Burg. Nun trat König Georg von Böhmen als Vermittler auf mit Ausschaltung Wiens, dessen selbständige Politik den Großen mißfiel. Trotz des Protestes Holzers, der für die Stadt und für sich fürchtete, kam am 2. Dezember 1462 der Vertrag von Klosterneuburg zustande. Darnach sollte Albrecht für acht Jahre die Herrschaft über Ober- und Niederösterreich erhalten. Die Wiener erkannten sein Regime an. Während der Kaiser durch verschiedene Repressalien und Unterbindung des Handels die Stadt schädigte, blieb die erwartete Abhilfe Albrechts aus. Nun wurde zwischen Holzer und den Abgesandten des Kaisers Geheimverhandlungen geführt. Anonymen Quellen zufolge soll ihm auch ein Barbetrag für seinen Richtungswechsel versprochen worden sein. Er ließ seinen alten Kampfgefährten Kirchheim und andere Parteigänger Albrechts unter der Anschuldigung der Spionage verhaften. Am 9. April zogen 400 kaiserliche Söldner unter Führung des Ritters Augustin in Wien ein. Die Überrumpelung mißlang aber. Albrecht rief zu den Waffen und gewann den Kampf. Die Söldner und viele von der Partei des Bürgermeisters wurden gefangen. Holzer konnte entkommen und floh nach Melk. Er versuchte dann, als Winzer verkleidet, auf einem Donauschiff zurückzukehren, wurde aber in Nußdorf erkannt und dem Herzog ausgeliefert. Auch die Folter erpreßte ihm kein Geständnis. Am 15. April wurde er mit vier Bürgern und dem Ritter Augustin zur Richtstätte geführt. Viele andere Mitschuldige wurden gleichfalls zum Tode verurteilt, aber im letzten Augenblick zu einer hohen Geldstrafe begnadigt. Auf dem "Hof" endete das wildbewegte Leben des großen Demagogen und Wiener Bürgermeisters Wolfgang Holzer, der viel gewagt hatte und einer unmenschlichen Justiz zum Opfer fiel.

Ferdinand Redtenbacher zum Gedenken  
=====

12. April (RK) Auf den 16. April fällt der 100. Todestag des Maschinenbauers Ferdinand Redtenbacher.

Er wurde am 25. Juli 1809 in Steyr, Oberösterreich, geboren, studierte seit 1825 am Polytechnikum in Wien und wurde 1829 Assistent für Maschinenbau. 1833 erhielt er eine Stelle als Lehrer an der höheren Industrieschule in Zürich, wo er zwei Jahre später Professor für Mathematik wurde. Hier stieß er zur theoretischen Grundlage des Maschinenbaues vor. Bisher wurden in Westeuropa Maschinen aus der praktischen Erfahrung heraus gebaut und in der Praxis weiterentwickelt. Eine mathematisch theoretische Grundlage in Form einer Konstruktionsbasis hatte es jedoch nicht gegeben. Redtenbacher konzipierte hier seine Arbeit "Resultate für den Maschinenbau", die er aber erst 1848 veröffentlichte. In der Zwischenzeit war er bereits Professor für Maschinenbau an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe geworden, die er seit 1857 als Direktor leitete. Ferdinand Redtenbacher gilt als Begründer der wissenschaftlichen Lehre des Maschinenbaues und als der erste Theoretiker auf diesem Gebiet. Er hat in einer Reihe von Publikationen die Methode der theoretischen Grundlegung für die technische Anwendung entwickelt. Sein Werk "Prinzipien der Mechanik und des Maschinenbaues" ist die erste Zusammenfassung der physikalisch-mathematischen theoretischen Grundlagen und der daraus folgenden Konstruktionsmöglichkeiten. Redtenbacher hat in seiner Zeit auch zur Formung eines universellen naturwissenschaftlichen Weltbilds beigetragen und in das Gebiet der Kosmologie übergegriffen. In Karlsruhe wurde diesem ersten bedeutenden Techniker Österreichs ein Denkmal gesetzt.

- - -

Schließung des Historischen Museums wegen Überholungsarbeiten  
=====

12. April (RK) Am Ostermontag wird nicht nur die erfolgreiche Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien "Hinter den Kulissen, das Museum als Arbeitsstätte" geschlossen, sondern die gesamte Schausammlung. Diese Maßnahme ist notwendig, weil sowohl die Klimaanlage als auch die Ausstellungsräume einer Überholung bedürfen.

Zu den Festwochen wird die Schausammlung wieder geöffnet sein, bald darauf auch die Ausstellung "Der Architekt Otto Wagner (1841 bis 1918)".

- - -

Friedrich Gerold zum Gedenken  
=====

12. April (RK) Auf den 13. April fällt der 150. Geburtstag des Buchhändlers und Verlegers Friedrich Gerold.

Er wurde in Wien geboren, und trat 1843 in das schon damals weltberühmte Verlagshaus ein. Er hatte den Buchhandel gründlich erlernt und sich in Frankfurt am Main, in Brüssel, London und Paris weiter ausgebildet. Nach seiner Rückkehr wurde ihm die Leitung der Geroldschen Leihbibliothek übertragen. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er gemeinsam mit seinem Bruder die Geschäftsführung des Gesamtbetriebes. Dieser hatte sich früher mehr mit dem Druckereigeschäft als mit dem Verlagsgeschäft befaßt und wurde jetzt fast vollständig ein Buchhandelsunternehmen. Friedrich Gerold war von 1874 bis 1882 Vorsteher der Wiener Buch- und Kunsthändlerkorporation und von 1881 bis zu seinem Tod Gemeinderat der Stadt Wien. Der Verlag erlebte eine neue Blütezeit, als mit der Entwicklung des Volksschulwesens und der Mittelschulen durch die neuen österreichischen Schulgesetze auch die Schulbücherproduktion stark anwuchs. Friedrich Gerold ist am 7. Oktober 1886 in Wien gestorben.

- - -

### Eignungsprüfungen der Sektion Bühne

=====

12. April (RK) Die Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnengehörige, teilt mit, daß die Eignungs-, Kontroll- und Reifeprüfungen für Schauspiel, Oper, Operette, Tanz, Chor, Regie und Dramaturgie in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni stattfinden. Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens 10. Mai in der Paritätischen Prüfungsstelle, 9, Maria Theresien-Straße 11, 3. Stock, Zimmer 6, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr einzureichen.

- - -

### 80. Geburtstag von Robert Hofstätter

=====

12. April (RK) Am 13. April vollendet der Gynäkologe Univ.-Prof. Dr. Robert Hofstätter das 80. Lebensjahr.

Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien und in Heidelberg das Medizinstudium, machte seine klinische Praxis unter Chrobak, Neusser und Eiselsberg und war 26 Jahre lang in der Frauenabteilung der Wiener Allgemeinen Poliklinik tätig. In beiden Weltkriegen wurde er als Heeresarzt verwendet. 1918 erfolgte seine Habilitierung. Hofstätter hat mehr als 200 Schriften über spezielle Fragen der Frauenheilkunde veröffentlicht. Vor allem beschäftigte er sich mit der inneren Sekretion der Gonorrhöe, der Krebsbekämpfung und der sozialen Medizin. Besonders erwähnenswert sind seine Arbeiten über die therapeutische Verwendung der Zirbelextrakte, seine Vorschläge zur Organisierung der Krebsbekämpfung, seine Experimente zur Erforschung der Schäden des Tabaks auf die weiblichen Geschlechtsorgane und seine Untersuchungen über die bei der Frau durch die Berufsarbeit auftretenden Schädigungen. Prof. Hofstätter ist in der Öffentlichkeit auch durch seine umfangreiche Vortragstätigkeit in den Wiener Volkshochschulen bekannt geworden und hat viel zur Aufklärung über Frauenleiden beigetragen.

Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

6. Europa-Gespräch rückt näher  
=====

12. April (RK) Für das 6. Europa-Gespräch, das im Rahmen der Wiener Festwochen vom 11. bis 15. Juni stattfindet, wurde vom Kulturamt ein von Prof. Kosel entworfenes Plakat und ein Streuprosppekt herausgegeben. Das Gespräch, das unter dem Motto "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" steht, findet in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt. Prominente Vertreter des europäischen und amerikanischen Geisteslebens werden unter anderem über folgende Themen diskutieren: "Großstadt - Zerreißprobe der Familie", "Stadtplanung im europäischen Maßstab", "Freizeit in der Großstadt - ein gutes Geschäft" und "Großstadtmedizin".

Unter den Rednern befinden sich Prof. Dr. Th. W. Adorno und Prof. Dr. A. Gehlen aus der Bundesrepublik Deutschland, Arch. J.B. Bakema aus den Niederlanden, Präsident J. Fourastié aus Frankreich, Prof. G. Mann aus der Schweiz und Arch. Dr. h.c. R. Neutra aus den USA.

Prospekte und unentgeltliche Karten für den Besuch der einzelnen Veranstaltungen können beim Büro der Rundfahrten "Neues Wien", im Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, Telefon 45 16 61, Klappe 2760, bezogen werden.

- - -

Gehrte Redaktion!

=====

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Osterfest.

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 16. April.

- - -